



## Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Christoph Skutella, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

### **Reaktionszeit erhöhen – Coronawarnsystem durch Abwasseranalysen etablieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Hinblick auf neue gefährliche Coronamutanten und um eine rasche Reaktion des Landtags zu gewährleisten, so schnell wie möglich ein Coronamonitoringsystem in Bayern aufzubauen, welches sich auf die Abwassermessungen der bayerischen Kläranlagen stützt.

Ein vorzeitiges Erkennen der Mutantenerbreitung in Bayern kann hierbei durch ein entsprechendes Frühwarnsystem die Infektionslage eindämmen. Der Staatsregierung lägen hierbei frühestmöglich Informationen und Daten zur Ausbreitung neuer, gefährlicher Varianten vor. Eine sich ändernde Infektionslage kann somit vorzeitig erkannt werden.

Bestehende Projekte, wie das der Technischen Universität München (TU München), sollen dabei als Grundlage genutzt und weiterentwickelt werden.

### **Begründung:**

Durch die letzten zwei Jahre Pandemie wurden wichtige Erkenntnisse im Pandemiemanagement gewonnen. Besonders entscheidend für die richtigen Eindämmungsmaßnahmen ist es, schnell und zuverlässig eine erneute Zunahme sowie Mutationen des Coronavirus nachzuweisen. Daher ist es notwendig, zeitnah ein flächendeckendes System zu etablieren, mit dem örtliche Ausbrüche frühzeitig erkannt werden können. Durch die Messung von Virenkonzentrationen im Zulauf von Kläranlagen lassen sich Rückschlüsse über die Erkrankungen in der Bevölkerung ziehen. Hierdurch kann ein verlässliches Corona-Frühwarnsystem für Bayern etabliert werden, das den offiziell gemeldeten Fallzahlen vorgeht und sowohl den Planungshorizont schärft, als auch zu besseren und pointierteren Schutzmaßnahmen führen soll. Durch Abwasseranalysen lassen sich Trends und Infektionen um bis zu zehn Tage früher vorhersagen als durch aktuelle Methoden. Durch das Monitoringsystem wird die Gesamtbevölkerung in Bayern erfasst, unabhängig von Testkapazitäten oder der Bereitschaft, sich testen zu lassen, wodurch die Reaktionszeit bei einer erneuten Ausbreitung der Infektionen erhöht werden kann.

Die Entscheidung über eine flächendeckende abwasserbasierte Erregersurveillance auf mögliche Ergebnisse von Pilotprojekten zu vertagen, ist in Hinblick auf neue, möglicherweise gefährlichere Coronavirusmutationen nicht angemessen. Ziel der Staatsregierung muss es sein, sich mit effizienten Maßnahmen rechtzeitig auf eine kommende Coronawelle im Herbst/ Winter 2022/2023 vorzubereiten.